Morgen-Ausgabe.

Annoncen-
Annahme-Bureaus:
In Posen
außer in der Expedition
bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.)
Breitestraße 14;
in Gnesen
bei Herrn Th. Spindler,
Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Grätz bei Herrn L. Streisand;
in Frankfurt a. M.:
G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg,
Wien, München, St. Gallen:
Rudolph Mosse;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg,
Wien u. Basel:
Haasenstein & Vogler;
in Berlin:
A. Retemeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 119.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Sonnabend, 11. März

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Telegraphische Nachrichten.

Havre, 9. März. Die deutschen Truppen räumten die Departements Calvados, Eure und das linke Seineufer. Der französische Postdienst ist in Rouen wiederhergestellt.

London, 10. März. Eine „Times“-Depesche aus Paris vom 9. meldet: Marine-Soldaten versuchten die rothe Fahne auf der Juli-Säule durch die Trikolore zu ersetzen. Der Versuch mißlang und wurden die Marine-Soldaten verhaftet. Acht Bataillone Nationalgarde halten den Bastillenplatz besetzt.

Die hiesigen Journale enthalten einen Protest Napoleons gegen seine durch die National-Versammlung in Bordeaux votirte Absetzung. Der Protest führt aus, daß das betreffende Votum ungerecht und ungesetzlich sei, da die Versammlung nur zur Entscheidung über die Kriegs- und Friedensfrage zusammengetreten sei. Das öffentliche Recht Frankreichs erheische aber, daß die Einsetzung jeder Regierung nur durch Plebiszit erfolgen könne. „Ich bin bereit, heißt es in dem Protest, mich nur vor einer freien Aeußernng des Nationalwillens zu beugen.“ — Die feierliche Eröffnung von Albert-Hall wird durch die Königin am 29. d. erfolgen.

(Vorstehende Depeschen wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden haben.)

Frankfurt a. M., 10. März. Wie die „Frankfurter Presse“ wissen will, trifft der Kaiser am 15. d. Abends ein und wird die darauf folgende Nacht hier zubringen.

Bremen, 10. März. Der Verwaltungsrath der Bremer Bank hat heute den Diskont von 4 auf 3½ Prozent herabgesetzt.

Weimar, 10. März. Der Großherzog ist heute Nachmittag 3½ Uhr hier eingetroffen. Derselbe wurde von den Staats- und Gemeindebehörden empfangen und von einer zahlreichen Menschenmenge jubelnd begrüßt. — Eine Extranummer des Regierungsblattes enthält ein Dekret der Großherzogin, in welchem dieselbe anzeigt, daß sie die Regentschaft niedergelegt habe.

Karlsruhe, 10. März. Wie die „Karlsruher Ztg.“ meldet, wird hier am Tage der Ankunft des Kaisers, welche wahrscheinlich zwischen dem 11. und 13. erfolgt, eine allgemeine Illumination stattfinden.

München, 10. März. Gegenüber der Meldung des „Osservatore Romano“, Graf Taufkirchen sei in Folge der Zurückberufung des Baron v. Arnim als Vertreter des deutschen Reiches bei dem päpstlichen Stuhle beglaubigt, erfährt das „Süddeutsche Korrespondenz-Bureau,“ daß es sich nur um die Vertretung des abwesenden Gesandten des Norddeutschen Bundes in Gemäßheit genereller Bestimmung des Bundesvertrages handle.

Paris, 9. März. (Auf indirektem Wege.) Der Finanzminister fordert in einem Rundschreiben die Maires auf, genaue Angaben über die durch den Krieg verursachten Schäden machen zu wollen. Dieselben sollen als Basis bei der Herabsetzung der Abgaben in den okkupirten Departements und als Material bei Revision des Budgets von 1871 dienen. — Wie verlautet, dürfte der erste Ausweis der Bank von Frankreich nicht vor 8 Tagen veröffentlicht werden, da der telegraphische Verkehr in Paris und den Departements erst in einigen Tagen wieder aufgenommen werden kann. — Dem Vernehmen nach wird die erste Anleihe behufs Zahlung der Kriegskostenentschädigung ausschließlich in Frankreich aufgebracht werden. — Eröffnungskurs 3-prozentig. Rente 51, 05.

Bordeaux, 8. März. (Auf indirektem Wege.) Die Sitzung der National-Versammlung wird um 3 Uhr eröffnet. Tolain stellt den Antrag, daß die Artikel 291 und 292 des Strafgesetzbuches und das Gesetz vom Jahre 1835 betreffend die Beschränkung des Versammlungsrechts abgeschafft werden. Redner motivirt seinen Antrag unter Hinweis darauf, daß kürzlich in Bordeaux eine Versammlung der Société internationale verboten worden sei. Auf die Frage Tolains, welches die Absichten der Regierung in dieser Beziehung wären, erklärt Jules Simon, die Regierung habe bei dem gedachten Verbote nach den bestehenden Gesetzen verfahren, welche nur die Versammlung ändern oder abschaffen könne. Floquet macht dem gegenüber geltend, daß die Regierung der nationalen Vertheidigung allem Anscheine nach diese Theorie aufgegeben und dem entsprechend anderweitige gesetzliche Bestimmungen getroffen habe; es könne kein Zweifel über die Nichtigkeit solcher „kaiserlichen“ Gesetze bestehen. Redner empfiehlt die von der Regierung der nationalen Vertheidigung in Paris gehandhabte Praxis. Der Justizminister Dufaure gekämpft die von Floquet aufgestellte Ansicht und fügt hinzu, daß die von der Pariser Regierung geübte Duldung in Betreff des Versammlungsrechts keineswegs die formelle Abschaffung des betreffenden Gesetzes in sich schließt. Tolain konstatirt, die Regierung der nationalen Vertheidigung in Paris habe wiederholt erklärt, daß die in Frage stehenden Gesetze thatsächlich abgeschafft seien. Redner bringt alsdann den Antrag betreffend die Abschaffung der gesetzlichen Bestimmungen über die Beschränkung des Versammlungsrechts ein. — Gegenüber der gestrigen Anfrage Germain's betreffend den Stand der Finanzen erklärt Thiers, daß die gegenwärtige Regierung durchaus in Gemäßheit des mit der Bank vor zwei Monaten abgeschlossenen Vertrages, durch welchen ein Kredit von 400 Millionen in Anspruch genommen sei, verfahren habe. Die betreffende Summe dürfte übrigens bald erschöpft sein und es werde alsdann nichts Weiteres ohne Beistimmung und Mithülfe der Versammlung geschehen; im Uebrigen stehe er nicht an zu erklären, daß die Kreirung neuer Rententitel ohne vorherige Ermächtigung ein durchaus unzuträgliches Verfahren sei. Die Regierung der nationalen Vertheidigung habe einen gewissen Betrag von Rententiteln veräußert und denselben zur Disposition des Pensionsetats gestellt, die gegenwärtige Regierung habe mit dieser Veräußerung in geringerem Maßstabe fortgefahren; bei der Entfernung von Paris sei es indessen unmöglich, genauere Datails hierüber zu geben; es sei dies eine der beklagenswerthen Folgen des örtlichen Dualismus der Regierung. Thiers richtet schließlich das inständige Ersuchen an die Versammlung, das Gesetz über die Verlängerung der Verfallzeit von Wechseln, welches von außerordentlicher Dringlichkeit sei, bald möglichst auf die Tagesordnung zu setzen.

Bordeaux, 9. März. (Auf indirektem Wege.) In der heutigen Nationalversammlung wird der Bericht der Kommission betreffend die Verlegung der Nationalversammlung vorgelegt. Derselbe geht davon aus, daß Thiers bei der Kammer darauf bestanden habe, den Antrag schleunigst zu erledigen. Fünf Städte seien für den künftigen Sitz der Nationalversammlung in Aussicht genommen, darunter Versailles, Fontainebleau, Orléans. Die Kommission habe trotz des Wunsches der Regierung von Versailles absehen zu müssen geglaubt, weil man dadurch die Frage der Verlegung der Versammlung nach Paris präjudizirt haben würde. Die Entscheidung bezüglich Versailles sei mit 10 gegen 5 Stimmen gefaßt. Für Orléans hätten sich mehrere Stimmen im Schoße der Kommission ausgesprochen, man habe sich aber schließlich für Fontainebleau entschieden, da sich diese Stadt für eine schnelle Erledigung der Angelegenheiten empfehle und der Versammlung die nöthige Ruhe für ihre Arbeiten gewähre. Die Versammlung werde aber nicht eher Bordeaux verlassen, als bis es feststehe, daß alle Arbeiten für die Verlegung beendet, sowie alle gesundheitliche Rücksichten beobachtet seien. Der Deputirte Mornay bringt ein Amendement ein, welches besagt, die Versammlung möge Bordeaux nicht eher verlassen, als bis der Feind das Land geräumt habe. Der Berichterstatter ist mit diesem Amendement zufrieden und verliest alsdann den Text des Gesetzentwurfes, welcher lautet: Art. I. Der Sitz der Versammlung wird nach Fontainebleau verlegt. Art. II. Die Versammlung verläßt Bordeaux, sobald es feststeht, daß der Feind das Land geräumt hat und die nöthigen Arbeiten für die Verlegung beendet sind. — Thiers bittet die Versammlung, die Diskussion bis morgen verschieben zu wollen, da die Regierung dabei verbleibt, Versailles den Vorzug zu geben. Die Diskussion wird auf morgen vertagt.

London, 10. März. Im Oberhaus erwidert Granville auf eine Interpellation Carnarvons, der Regierung sei nichts von einem angeblich preußisch-russischen Vertrage bekannt; der Minister richtet an die Mitglieder der Opposition die Frage, ob sie vielleicht Genaueres hierüber wissen. Carnarvon verneinte die Anfrage. — Im Unterhaus wird die Debatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Reorganisation des Heeres, fortgesetzt. Lord Elcho spricht sich gegen die Regierungsvorlage aus, welche es unterlasse, die thatsächlich bestehenden Verhältnisse und Uebelstände ins Auge zu fassen und die keine genügende Sicherheit gegen die Gefahr einer feindlichen Invasion biete. Der größte Theil der Bevölkerung verlange, daß die Armee der Zahl nach gering, aber so organisirt sei, daß sie fähig gemacht werde, im gegebenen Augenblicke ihre Kraft vollständig zu entfalten und England gegen jede denkbare Gefahr zu schirmen. Die Vorlage der Regierung habe es ganz und gar verabsäumt, die Armee auf den hierzu nöthigen Fuß zu stellen, auch sei durch dieselbe weder für ein genügendes System der Rekrutirung noch für die nothwendige Ausbildung von Reserven Vorsorge getroffen. Das gegenwärtig bestehende System des Stellenkaufes sei völlig überlebt. Die Kommission habe wohl alle möglichen und unmöglichen Vorschläge in dieser Richtung gemacht, in der Hauptsache sei jedoch durch die Gesetzvorlage nichts geändert und blieben alle Uebelstände bestehen. Redner bekämpft schließlich das von Kapitän Loyd-Lindsay eingebrachte Amendement als nicht den Kern der Sache berührend. Vivian spricht sich für die Regierungsvorlage aus. Hardy erklärt, die Regierungsvorlage bezwecke einzig und allein, den Stellenkauf zu beseitigen, welcher doch große Vortheile geboten habe. Das Haus möge mit der Bewilligung so bedeutender Auslagen so lange warten, bis ihm Sicherheit für die Kapazität des künftigen Offiziercorps geboten sei, was nach dem gegenwärtigen Gesetzentwurfe durchaus nicht der Fall wäre. — Otway kündigte für morgen eine Interpellation an, ob Odo Russel Weisung erhielt, die Vermittlung der englischen Regierung bei den Friedensunterhandlungen anzubieten und wie die Antwort Graf Bismarcks gelautet habe. Eine weitere Interpellation wird von Kennaway angekündigt, ob die Regierung die Absicht habe, die bestehenden Gesetze über die Waffenausfuhr abzuändern. Die Pontuskonferenz wird morgen eine Sitzung abhalten. Das Schlußprotokoll der Pontuskonferenz wird heute unterzeichnet werden. Die Forderung Oesterreichs auf ausschließliche Berechtigung zur Erhebung eines Schifffahrzolles behufs Vornahme der Flußregulirungsarbeiten am eisernen Thore ist nicht angenommen. Die Konferenz hat die Arbeiten am eisernen Thore der Kommission der Donauuferstaaten vorbehalten, welche durch Paragraph 17 des Pariser Friedensvertrages von 1856 eingesetzt wurde.

Florenz, 9. März. „Opinione“ erklärt, daß die von mehreren Blättern gemeldete Nachricht, der König von Italien habe ein Schreiben an den deutschen Kaiser bezüglich der Friedensbedingungen gerichtet, jeder Begründung entbehre. Ein derartiges Schreiben sei nicht vorhanden. — Die Königin von Spanien hat sich gestern Abends in Oneglia nach Spanien eingeschifft. — Die Kammer hat heute die Verhandlungen über das päpstliche Garantiegesetz wieder aufgenommen.

Triest, 9. März. Der Lloyddampfer „Vesta“ ist heute Nacht 1¾ Uhr mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Madrid, 10. März. Die Vorarbeiten für den Staatsvoranschlag für 1871 sind nunmehr beendet. Die Ausgaben wurden durch herbeigeführte Ersparnisse und Verringeruug der Auslagen für Amortisirung auf 2400 Millionen herabgemindert. — Die Bildung der Wahlbureaux hat, so weit bisher bekannt ist, folgendes Resultat ergeben: Von den Präsidenten der Bureaux sind in den Provinzen 1080 ministeriell, 648 oppositionell; von den Sekretären gehören 4227 der ministeriellen Partei, 2612 der Opposition an. In Madrid sind 77 Präsidenten und 240 Sekretäre ministeriell, 23 Präsidenten und 160 Sekretäre oppositionell.

Brief- und Zeitungsberichte.

Aus **München**, 4. März, wird dem „Frankf. J.“ geschrieben:

Aufsehen macht, und zwar mit Recht, ein so eben veröffentlichtes „Offenes Sendschreiben“ des bekannten, ebenso gelehrten als freimüthigen Professors J. Frohschammer an den Erzbischof von München-Freising, betreffend dessen Hirtenbrief vom 26. Dezbr. v. J. In dem letztern bemühte sich bekanntlich der Erzbischof, den neuen Glaubenssatz von der Unfehlbarkeit zu begründen und zu rechtfertigen. Frohschammer steigt nun aber der jesuitischen Taktik des Erzbischofs und dem ganzen Verhalten dieses Kirchenfürsten so vernichtend zu Leibe, daß Se. Exzellenz sich von diesem Schlage kaum wieder erholen wird. Denn solch radikaler und schneidender Logik gegenüber bleibt jede Sophistik, und sei sie von Rom direkt bezogen, wirkungslos und lächerlich. „Es war nicht anders zu erwarten“, ruft Frohschammer dem Bischof zu, „als daß Sie, nachdem Sie einmal das neue jesuitische Dogma angenommen, auch die Beweisführung der Jesuiten sich aneignen würden, so wissenschaftlich werthlos dieselbe auch ist. . . . Aber Sie haben kein Recht und können darum auch keine Pflicht haben, solch unhaltbare Dinge wie diese Unfehlbarkeit und absolute Herrschaft des Papstes dem Volke als Wahrheit zu verkünden. . . . Jedenfalls entsteht aus solchem Verhalten den deutschen Bischöfen gegenüber die dringende Pflicht, auf Mittel und Wege zu denken, wie dem Volke sein Recht auf Wahrheit gewahrt, wie es vor so ungeheuerlichen Behauptungen geschützt und wie insbesondere die Jugend vor solchen Irrthümern bewahrt werden könne. . . .“

Paris, 6. März. In den Abtheilungen der Nationalversammlung in Bordeaux wurde folgende Depesche aus Paris vom 4. März, 1 Uhr Morgens, mitgetheilt:

Schicken Sie mir sofort eine Division, wenn Sie über dieselbe verfügen können. Man verhandelt ganz laut in den Quartieren von Belleville, Montmartre und Villette über eine Insurrektion. Vinoy.

Diese Truppen sind nun bereits meist in Paris angelangt.

Der „Times“ wird aus Paris vom 6. März telegraphirt: Gegen 10 Uhr gestern Abend marschirten einige Kompagnien Nationalgarden mit einer rothen Fahne an der Spitze die vornehmlichsten Boulevards entlang. In der Nachbarschaft von Montmartre waren regelrechte Verschanzungen mit ausgestellten Vorposten. Diese Männer haben Artillerie, Handfeuerwaffen und Ueberfluß an Munition. Sie schützen vor, die Regierung beabsichtige eine Emeute in Paris zuwege zu bringen, und ihnen liege es ob, den Frieden der Hauptstadt zu wahren. Auf verschiedenen Punkten der Stadt sind mehrere Artillerieparks aufgefahren. Einige der heutigen Morgenblätter fordern die Regierung auf, schleunige und entschiedene Maßregeln zu ergreifen, um diesen Verschanzungen und Barrikaden ein Ende zu machen und das öffentliche Zutrauen wiederherzustellen. Heute werden 40,000 Mobilgarden, welche entwaffnet worden sind, in ihre Heimath zurückkehren. Seit 6 Uhr Morgens sind sie am Ausmarschiren, General Aurelles de Paladine bereitet einen Plan zur Reorganisation der Nationalgarden vor. — Der „Daily Telegraph“ meldet aus Paris vom 6. März:

„Die Polizeipräfektur wird wahrscheinlich abgeschafft und das Polizeiwesen unter Oberverwaltung des Ministeriums des Innern gestellt werden. Jules Favre und Jules Simon hatten beide ihre Entlassung eingereicht, aber Thiers bestand darauf, daß sie ihre Portefeuilles bis zu einer Lösung der gegenwärtigen Kriese behielten. Die 30 Sous Löhnung der Nationalgarden, welche für diejenigen unter 20 Jahren abgeschafft worden war, ist nunmehr bis auf weiteres wieder eingeführt worden, da die Regierung ernstliche Ruhestörnngen befürchtet, wenn der Kriegssold der Nationalgarden sistirt wird. Im Faubourg S. Honoré und anderen Theilen der Stadt wurde gestern Abend Generalmarsch geschlagen. Große Posten und Patrouillen von Nationalgarden sind jede Nacht unter Waffen. Gestern wurde abermals ein Angriff auf das Gefängniß von St. Pelagie erwartet, aber die Agitation hat sichtbar abgenommen. Am Abend vorher hatte sich das Gerücht verbreitet, die Regierung beabsichtige die von den Ruhestörern weggenommenen Geschütze diesen mit Gewalt wieder abzunehmen; in Wirklichkeit aber ist es die Absicht der Regierung, abzuwarten, bis der Pöbel sein Spiel satt bekommt, es sei denn, daß sie zu Gewaltmaßregeln gezwungen werde. Das Spionenfieber ist hier wieder bis zum Dilirium gestiegen; täglich sind Ausländer Beleidigungen durch Wort und That ausgesetzt. Der Zustand von Paris ist in der That besorgnißerregend, da die Ruhestörer von Belleville, La Vilette und anderen verrufenen Vierteln besser mit Waffen und Schießvorräthen versehen sind, als irgend ein Pariser Pöbel zu irgend einer Zeit in der Geschichte Frankreichs.“

Der „Daily News“ wird aus Paris vom 6. gemeldet: „Eine kommerzielle Krise scheint vor der Thür zu stehen und eine Zusammenkunft von Banquiers hat stattgefunden, um

dieselbe abzuwenden. Man kam zu dem Entschlusse, daß die Zahlung der am 13. d. fällig werdenden Wechsel hinausgeschoben werden müsse. Ein Aufschub von drei Monaten wurde für nothwendig erachtet und die Regierung soll ersucht werden, denselben zu gewähren. Die antideutsche Liga ist im Wachsen begriffen. Es wird ein Vorschlag gemacht, auch die deutsche Kunst in Paris in den Bann zu thun, und einige Zeitungen verlangen sogar, daß der Maler Heinrich Lehmann seine Mitgliedschaft des Instituts aufgebe."

In Rochefort's „Mot d'Ordre" war dieser Tage folgende Bosheit zu lesen: „Am Montag werden die Linien in der Bretagne und der Normandie hergestellt sein. Man versichert uns, daß binnen Kurzem auch die Linien (zur Deportation) nach Lambessa und Cayenne wieder in bester Ordnung sein werden." Wirklich, die Aktionspartei thut das Möglichste, die Regierung zu den äußersten Maßregeln zu drängen. — Von der Dankbarkeit des pariser Pöbels gegen die eigenen Soldaten weiß „Figaro" nachstehende charakteristische Geschichte zu erzählen:

„Am 27. v. M., an dem Tage, an welchem ein Polizei-Agent in Paris in so schmählicher Weise ermordet wurde, tummelte sich ein Haufen Wahnsinniger am Bastilleplatze um die Julisäule. Da reitet ein Bataillonschef der Zuaven vorüber. Einige Nationalgardisten gebieten ihm, die Säule der Freiheit zu begrüßen. — Ich habe von Niemandem einen Befehl zu empfangen, erwidert er mit fester Stimme, und werde mein Haupt nicht entblößen, weil ihr die Anmaßung habt, mich dazu zwingen zu wollen. Er wird umringt, vom Pferde gerissen und von der zum Wahnsinn erhitzten Menge mit Faustschlägen und Fußtritten überhäuft. Doch es gelingt ihm, sich in das Café Pilon zu flüchten, wo man ihn verbirgt. Ein Offizier seines Regiments, der Kapitän Ducos, eilt seinem Chef zur Hilfe. Man schmäht ihn einen Feigling, einen Kapitulard. — Ich ein Kapitulard! ruft mit Entrüstung der tapfere Offizier, ich habe vier Wunden aufzuweisen, davon zwei auf der linken Schulter. Mit nichtswürdigem Raffinement der Grausamkeit schlägt nun der Pöbel den Offizier auf die Stelle seiner Wunden und nur der drohenden Energie seiner Haltung hatte derselbe es zu verdanken, daß er den Händen dieser Leute entkam."

Lyon, 4. März. Die Trikolore weht aufs Neue mit einer Schleife von schwarzem Krepp versehen, auf dem Thurm des Stadthauses und vom östlichen Balkon desselben wallt eine schwarze Trauerfahne hernieder. Die am 4. September aufgehißte rothe Fahne, welche seit dem 24. Sept. zum Zeichen, daß „das Vaterland in Gefahr", erklärt und seitdem als solches beibehalten worden war, ist gestern Abend, ohne daß irgend eine Ruhestörung sich dabei ereignet hätte, entfernt worden. Der Gemeinderath trat gestern nach Empfang der Depesche über die Ratifikation der Friedenspräliminarien sofort zu einer geheimen außerordentlichen Sitzung zusammen und faßte folgenden, heute Morgen in der ganzen Stadt angeschlagenen Beschluß:

Der Gemeinderath, im Hinblick auf seinen Beschluß vom 24. Sept. 1870 und den Anschlag, der in Betreff der rothen Fahne der Kommune von Lyon an demselben Tage an die Mauern geheftet wurde; im Hinblick auf die Annahme der Friedens-Präliminarien durch die zu Bordeaux vereinigte Versammlung; in Erwägung, daß das Opfer und die Demüthigung vor denen Frankreich zu bewahren es sich handelte, jetzt vollbracht sind, und daß die patriotischen Hoffnungen, deren Sinnbild die rothe Fahne war, sich durch die Thatsache des Friedensvertrags auf bessere Zeiten vertagt finden; in fernerer Erwägung, daß es gut ist, Alles verschwinden zu lassen, was unter irgend welchem Titel eine Ursache der Spaltung zwischen denen sein könnte, welche aufrichtig die Republik wollen — beschließt: Art. 1. Die stolze Fahne des Vaterlandes in Gefahr und des Widerstandes bis zum Aeußersten, wird die Demüthigung Frankreichs nicht überdauern. Die rothe Fahne der Kommune von Lyon wird vom 3. März 1871 ab aufhören, auf dem Thurme des Stadthauses zu wehen. — Art. 2. Während drei Tagen wird die schwarze Fahne vom Balkon des Stadthauses wehen zum Zeichen der Trauer über das verstümmelte Vaterland.

Lyon, 3. März 1871. Der Maire Henon.

Dies also ist das Ende der langen Reihe radikaler Kundgebungen, durch welche Lyon sich noch bis über die Kapitulation von Paris hinaus hervorthat. Gambetta hatte die Stadt bekanntlich bereits als Sitz des „Wohlfahrtsausschusses" ins Auge gefaßt. — Am nächsten Dienstag kommt vor dem Kriegsgerichte in Lyon der Prozeß wegen der Pöbelhinrichtung des Kommandanten der Nationalgarde Arnaud endlich zur Verhandlung; 14 „Republikaner" sind wegen Aufreizung zum Bürgerkriege, drei noch wegen Belobung einer durch das Gesetz als Verbrechen qualifizirten Handlung, einer noch wegen Verwundung eines Agenten bei Ausübung seines Amtes, desgleichen eine Frau wegen Beleidigung eines Agenten, ferner eilf wegen Ermordung Arnauds, achtzehn als Mitschuldige bei dem Morde, endlich noch einer wegen Beleidigung eines Agenten angeklagt; fünf Betheiligte sind flüchtig. Ueber dreihundert Zeugen sind geladen. Die Verhandlungen werden, wie man vermuthet, sehr langwierig werden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 11. März

Die Demobilmachung der Armee ist bereits eingeleitet. Nach Anordnung des General-Kommando werden in erster Linie die Ersatz Reservisten I. Klasse bei den Garnison Bataillonen, dann die alten Mannschaften der Garnison- und Ersatz Bataillone zur Entlassung kommen.

— Zur Vorbereitung der Wahl zweier Stadtverordneten hat gestern Abend eine Bürgerversammlung stattgefunden, über welche wir im Nachmittagsblatt Näheres berichten werden. Als Kandidat der zweiten Abtheilung wurde Herr Gymnasial-Direktor Schaper aufgestellt; dem Bezirk der dritten Abtheilung, welcher den Herrn Rektor Hielscher gewählt hatte, sollte Herr Lieutenant a. D. Zehe vorgeschlagen werden. Herr Zehe autorisirt uns, in seinem Namen zu erklären, daß er auf keinen Fall eine Wahl annehmen würde. Dies der Bezirksversammlung, welche dem Vernehmen nach heut im Odeon stattfinden soll, zur Benachrichtigung.

—A.— **Kosten**, 7. März. [Reserve-Lazareth. Kirchen-Statistik. Eiserne Kreuze. Mitrailleuse. Gaben-Verzeichnisse. Ueberschwemmung. Unglücksfall.] Das hiesige Reservelazareth ist nunmehr aufgelöst und die darin befindlichen Rekonvaleszenten in ihre Heimath entlassen worden. Bevor sie abreisten, mußten sie sich in der Wohnung des Hrn. Landrath Delsa einfinden, wo sie zum Abschiede je 1 Thlr. Reisegeld erhielten. Ein Landwehrmann, Tischler in Berlin, erhielt zwei vollständige Gebett Betten und noch ca. 24 Thlr. Geld Derselbe lag hier schwer verwundet und wurde seine Heilung dadurch sehr erschwert, daß er durch seine Frau die briefliche Kunde erhielt in Berlin sei alle seine Habe gestohlen worden. Um dem Manne seinen Kummer einigermaßen zu erleichtern, wurden deshalb durch den hiesigen Bezirks-Kommandeur, Herrn Major v. Senden, den Hrn. Dr. Kuntze und auch durch Frau Landrath Delsa Sammlungen für ihn veranstaltet — Im Jahre 1870 wurden in hiesiger evangel. Parochie 49 Kinder geboren; 25 Personen starben und 8 Paare wurden getraut. — Der Lieutenant Bernhard Ziolecki, Sohn des hiesigen Kreisgerichtsrathes Ziolecki, hat für seine am 19. Januar bewiesene Tapferkeit das Eiserne Kreuz erhalten, ebenso wurde der Sohn des Gastwirthes Seidel, der Sergeant der 2. Komp. 58. Reg. Adolph Seidel (Chausseegelderheber in Kawczyn, ½ Meile von hier, vor seiner Einziehung) mit dem eisernen Kreuz dekorirt. — Durch Vermittelung des hiesigen königl. Landrathamts ist bis zum 9. März incl. auf dem Hofe des hiesigen Bezirks-Kommandos eine erbeutete Mitrailleuse ausgestellt worden. Das Eintrittsgeld wird von einem Invaliden aus den Befreiungskriegen in Empfang genommen und muß mindestens 1 Sgr. betragen. Die Einnahme ist für die Invaliden kostener Kreises bestimmt. — Die letzten in den hiesigen Kreisblättern veröffentlichten Geldsammlungen für Verwundete aus dem Kreise weisen die hübsche Summe von 2370 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf. nach. Die nennenswerthesten Beiträge hierzu wurden geliefert: von Stadt Kosten Monatsbeitrag von 21⅓ Thlr., von v. Chlapowski Rothdorf 20 Thlr., v. Chlapowski-Kopaszewo überwiesene Brückenbaugelder 70 Thlr., Rittergutsbesitzer Förster-Boguschin 50 Thlr. u. s. w. Auch gingen noch eine Menge Bekleidungsgegenstände ein. — Auch in unserem Kreise hat die Ueberschwemmung Schaden angerichtet; es sind mehrere Brücken zerstört und in Folge dessen einzelne Passagen unterbrochen, auch ist der von der Kosten-Grätzer Chaussee nach Sepienko führende Damm weggerissen worden. Unsere Obra hat seit vielen Jahren nicht eine solch enorme Größe gehabt. — Der Arbeitsmann Jakob Schwarz aus Feldvorwerk im Kreise Kosten legte sich beim Nachhausegehen im angetrunkenen Zustande am 28. Februar auf dem Wege nieder und schlief ein; am anderen Tage wurde derselbe im erstarrten Zustande nach Hause gebracht, wo er nach wenigen Stunden starb. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und ein Kind.

Staats- und Volkswirthschaft.

Hamburg, 10. März. Bei der heute stattgefundenen Ziehung der Köln-Mindener Prämienloose wurden folgende drei Serien gezogen: 16, 1002, und 3878. Bei der alsdann fortgesetzten Prämienziehung fiel der Haupttreffer von 60,000 Thlr. auf Nr. 50,086, der zweite Treffer von 10,000 Thlr. auf Nr. 752, der dritte Treffer von 5000 Thlr. auf Nr. 193,877, ferner Treffer von je 2000 Thlr. auf Nr. 50,080 und 193,886. Treffer von je 1000 Thlr. fielen auf Nr. 50,060 und 50,099. Ein Treffer von 500 Thlr. fiel auf Nr. 50 067. 200 Thlr. gewannen folgende Nummern: 751, 754, 768, 775, 776, 782, 784, 787, 794, 795, 796, 797, 50,055, 50,057, 50,072, 50,079, 50 031, 50,083, 50,093, 50,094, 50,095, 193 853, 193,855, 193,857, 193,865, 193869, 193,874, 193,876, 193,880, 193,882, 193,884, 193,889. Die übrigen Nummern der oben genannten gezogenen drei Serien erhalten je 110 Thlr.

Vermischtes.

* **Ein fürchterliches Grubenunglück** ereignete sich am 24. d. im Rhonddathale, Glamorganshire, Südwales. Der Schauplatz der Katastrophe war die Zeche Pentre, in welcher in der Regel 200 Bergleute beschäftigt sind, zur Zeit der Explosion aber nur 36 bei der Arbeit auf dem Grunde waren. Die Wirkung der Feuerdampfexplosion war gräßlich, sie erschütterte die feste Erde auf Meilen in der Umrunde und trieb große Massen des zertrümmerten Schachtwerkes wie aus einem feuerspeienden Berg in die Höhe. Hülfe war in erstaunlich kurzer Zeit zur Hand. Zwei Männer stiegen in die Tiefe hinab; da sie aber nach beträchtlicher Zeit nicht zurückkehrten und kein Signal von sich gaben, machte sich eine andere Expedition, aus sechs Bergleuten bestehend auf den Weg, deren erstes Begegniß die leblosen Körper der zuerst hinabgestiegenen braven zwei Männer war. Der Nachdampf hatte sie getödtet. Durch die Explosion wurde die Ventilation des Bergwerkes zerstört und die Atmosphäre so verderbenbringend, daß den letzten Nachrichten zufolge erst sechs Leichen an die Oberwelt befördert werden konnten. Sämmtliche in der Tiefe arbeitende Bergleute haben ihr Leben verloren.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 11. März

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Oberst und Brig.-Komm. v. Tholtzig aus Glogau, Kreisgerichtsdirektor Werner aus Wollstein, die Rittergutsbes. Martini a. Lukowo, Guichard a. Golczewo, Frau v. Treskow nebst Familie aus Carlowitz, Holzhändler Scharwenka aus Berlin, die Kaufl. Wolffski a. Grünberg, Laberkow aus Stettin, Böttcher aus Dresden

Neueste Depeschen.

Paris, 10. März. General Aurelles empfing gestern den Kommandanten der Nationalgarde von Belleville, und betonte neuerdings deren republikanische Gesinnungen. Der Kommandant schien in hohen Grade befriedigt. Vom Montmartre nichts neues.

Bordeaux, 10. März. Eine Regierungsverordnung befiehlt die sofortige Entlassung: Erstens, der durch das Gesetz vom 10. Aug. 1870 der Armee Einverleibten; Zweitens der mobilisirten Nationalgarden, welche als ehemalige Soldaten der aktiven Armee einverleibt worden; drittens der für Kriegsdauer Engagirten; Viertens der Altersklasse von 1863. Der Befehl zur Ausführung ist noch an demselben Tage den Militärbehörden zugestellt.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 10. März 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 9.			Not. v. 9.
Weizen flau,			Kündig. für Roggen	—	—
März-April	77½	78	Kündig. für Spiritus	—	30000
April-Mai	78	78½			
Roggen flau,			**Fondsbörse:** Schluß fest.		
März-April	53½	53⅞	Bundesanleihe	100¼	100¼
April-Mai p.1000 Kil.	53¾	54¼	Märk.-Pos. St.-Aktien	38⅝	38¾
Mai-Juni	54¼	54⅞	Pr. Staatsschuldscheine	82½	82½
Rüböl still,			Pos. neue 4% Pfandbr.	85¾	85¾
April-Mai pr. 100 Kil.	28. 16	28. 15	Posener Rentenbriefe	87	87
Sept.-Okt.	26. 22	26. 22	Franzosen	210⅞	211⅜
Spiritus befestigend,			Lombarden	95	95⅜
März-April 10,000 L.	17. 16	17. 15	1860er Loose	77⅜	77¼
April-Mai	17. 20	17. 21	Italiener	53¾	54
Mai-Juni	17. 24	17. 20	Amerikaner	97⅜	97½
Hafer,			Türken	41½	41¾
März p. 100 Kilg.	49½	49½	7½-proz. Rumänier	42¼	44¼
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	59	59
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	81	80

Stettin, den 10. März 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 9.			Not. v. 9
Weizen still,			**Rüböl** still,	loko 28⅝	28⅝
Frühjahr	78¾	79	Mai-Juni	28½	28½
Mai-Juni	79⅛	79½	Herbst	26⅝	26⅝
Roggen still,			**Spiritus** fest,	loko 16 11/12	16½
Frühjahr	54	54½	März	17	17
Mai-Juni	54½	54½	Frühjahr	17½	17¼
Juni-Juli	55¼	55½	Mai-Juni	17 7/12	17½
Erbsen	—	—	**Petroleum**	loko —	—

Breslau, 10. März. Feste Wiener Frühkurse bewirkten bei Beginn der Börse ein lebhaftes Geschäft, wobei inländische Fonds und Eisenbahn-Aktien besser bezahlt wurden, während österreich. Kreditaktien und Lombarden gegen gestern eine Kleinigkeit billiger notirten, aber in großen Summen umgingen. Gegen Ende der Börse liefen jedoch Depeschen aus Wien ein, welche Lombarden fast 2½ Gulden niedriger meldeten, in Folge dessen ein bedeutendes Ausgebot in diesem Papier stattfand, wodurch der Kurs binnen wenigen Minuten von 95½ 94½ herabgedrückt wurde. Italiener und Amerikaner geschäftslos, Eisenbahnaktien sehr fest und in regem Verkehr, Oberschlesische Eisenbahn Lit. A. bis 174 bez., Rechte-Oder-Ufer 84 bez., schlesische Banken gesucht, schles. Bankverein 118½ bez., Breslauer Diskonto-Bank 104 bz u. G. Für letzteres Papier zeigt Berlin andauernd rege Kauflust, so daß die Steigerung noch nicht abgeschlossen scheint. Rumänier, auf die Erklärung Dr. Strousbergs sehr flau, pr. Cassa 42-41¾-42½ 42 bez. u. Br., pr. ult. 41½-42 41¾ bez. u. Br. Der Schluß der Börse war matt, Lombarden blieben ausgeboten.

[Schlußkurse.] Oesterreich. Loose 1860 78 B. Minerva —. Schlesische Bank 118½ etw bz. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 140⅞ bz. Oberschlesische Prioritäten 76 G. do. do. 84¾ G. do. Lit. F. 90½ G. do. Lit. G. 90 1/12 bz. do. Lit. H. —. do. do. H. 98¼ bz. u. G. Rechte Oder-Ufer-Bahn 84½ B. do. St.-Prioritäten 95 G. Breslau-Schweidnitz-Freib. 108 G. do. do. neue 100⅞ G. Oberschlesische Lit. A. u. C. 174 bz. Lit. B. —. Amerikaner 97⅞ bz. Italienische Anleihe 54 G.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 10. März, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Bedeckt. Weizen fest, hiesiger loko 8, 20, fremder loko 8, 5, pr. März 7, 29½, pr. Mai 8, 8½, pr. Juni 8, 9½, pr. Juli 8. 12. Roggen ruhiger, loko 6, 20, pr. März 6, 7, pr. Mai 6, 9, pr. Juni 6, 11. Rüböl fester, loko 15 8/10, pr. Mai 15 6/10, pr. Oktober 15. Leinöl loko 12½.

Breslau, 10. März, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 14⅝. Weizen pr. März 73. Roggen pr. März 51½, pr. April-Mai 51⅞, pr. Mai-Juni 52⅞. Rüböl loko 13⅞ pr. März 13 7/12, pr. Septbr.-Oktober 13. Rothe und weiße Kleesaaten fest Zink fest.

Bremen, 10. März Petroleum sehr ruhig, Standard white loko 6.

Hamburg, 10 März Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko ruhig, auf Termine matt. Weizen pr. März 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 163 B., 162 G., pr. April-Mai 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 164 B., 163 G., pr. Mai-Juni 127-pfd. 2000 Pfd in Mk. Banko 165 B., 164 G., pr. Juni-Juli 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 167 B., 166 G. Roggen pr. März 114 B., 113 G., pr. April-Mai 114 B., 113 G., pr. Mai-Juni 115½ B., 114½ G., pr. Juni-Juli 117 B., 116 G. Hafer unverändert. Gerste ruhig. Rüböl behauptet, loko 31½, pr. Mai 30⅞, pr. Oktober 28⅞. Spiritus ruhig, loko, pr. März und pr. Mai-Juni 21½, pr. Juli-August 22½. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fester, Standard white loko 13⅜ B., 13¼ G., pr. März 13¼ G., pr. April 13¼ G., pr. August-Dezember 14½ G. — Schönes Wetter.

London, 10. März. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 21,950, Gerste 13,670, Hafer 3650 Quarters.

Sämmtliche Getreidearten eröffneten ruhig, aber fest. — Wetter unbeständig.

London, 10. März. Getreidemarkt (Schlußbericht). Sämmtliche Getreidearten schlossen bei schleppendem Geschäft zu nominellen unveränderten Preisen. Hafer williger.

Liverpool, 10. März. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Schwach.

Middling Orleans 7⅞, middling amerikanische 7½, fair Dhollerah 5⅞ a 6, middling fair Dhollerah 5½, good middling Dhollerah 4½, Bengal 5⅜, New fair Domra 6¾, good fair Domra 6⅞, Pernam 7⅞, Smyrna 7, Egyptische 7⅞.

Amsterdam, 8. März, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Weizen ruhig. Roggen loko unverändert pr. März 212½, pr. Mai 216½, pr. Oktober 221. Raps pr. Herbst 83. Rüböl loko 49, pr. Mai 46½ pr. Herbst 45¾.

Antwerpen, 10. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen ruhig, dänischer 36½. Roggen fest, Galatzer 24½. Hafer behauptet, Rigaer 26. Gerste unverändert, Donau 22½. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko und pr. März 50 bz., 50½ B., pr. Mai 51 B., pr. September-Dezember 55 B. Ruhig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
10 März	Nachm. 2	27" 10''' 55	+ 5°5	SW 2-3	trübe. Ni.
10. „	Abnds. 10	27" 10''' 52	+ 3°5	W 2	heiter. St.
11. „	Morgs. 6	28" 0''' 53	+ 1°8	W 1-2	bedeckt. St., Ni.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 10. März 1871, Vormittags 8 Uhr, 13 Fuß — Zoll.
„ „ 11. „ „ „ „ 12 „ 6 „

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 10. März Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oldenburger Staats-Prämienanleihe 37⅞, Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 95¾.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96⅝. Türken 41½. Oesterr. Kreditaktien 246. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 368¾. 1860er Loose 77⅞. 1864er Loose 116¾. Lombarden 166. Kansas —. Rockford —. Georgia 70¾. Südmissouri 68¾.

Frankfurt a. M., 10. März, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96½, Kreditaktien 246, Staatsbahn 369, Lombarden 165¾. Galizier 239¾ Südmissouri 68¾. Still, Galizier lebhaft.

Hamburg, 10. März, Nachmittags. Anfangs fest, dann matter. Valuten still.

Wien, 9. März, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 258, 60, Staatsbahn 388, 50, 1860er Loose 95, 70, 1864er Loose 122, 40, Galizier 249, 00, Lombarden 175, 80, Napoleons 9, 89. Fest und lebhaft.

Wien, 10. März. (Schlußkurse.) Lebhaft. Silber-Rente 67, 90, Kreditaktien 258, 50, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 388, 50 Galizier 249, 80 London 124 40, Böhmische Westbahn 249 50, Kreditloose 164, 70, 1860er Loose 95, 80, Lomb. Eisenb. 174 20, 1864er Loose 122 50 Napoleonsd'or 9 89½.

London, 9. März Nachmittags 4 Uhr. Nordd. Schatzscheine 101⅞, neue Schatzscheine 2 11/16 pCt. Prämie.

Konsols 91 13/16. Italienische 5proz. Rente 53 5/16. Lombarden 14⅞. Türk. Anleihe de 1865 42 5/16. 6proz. Verein. St. pr. 1882 92.

London, 9. März, Abends.

[Bankausweis.] Baarvorrath 21,770,867, (Zunahme 102,150), Notenumlauf 23,146 980, (Abnahme 211,370), Notenreserve 12,874,435 (Zunahme 236,145) Pfd. Sterl.

Paris, 9. März, Abends. (Auf indirektem Wege.) Schlußkurse. 3proz. Rente 51, 00, Anleihe 51, 85 italien. Rente 53, 65, Lyon 822, 00, Orleans 767, 00, österreichische Staatsbahn 780, 00, Lombarden 352, 50, Nordbahn 967 00.

Newyork, 9. März, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 11½, niedrigste 11⅛. Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 11⅛, Bonds de 1882 112½, do. de 1885 112½ do. de 1865 111⅛, do. de 1904 109½, Eriebahn 21⅞, Illinois 133½, Baumwolle 14⅞, Mehl 6 D. 85 C. Raff. Petroleum in Newyork 25, do. do. Philadelphia 24¼, Havannazucker Nr. 12 9½.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.